

# Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 15.

Bloomfield Nebraska, Donnerstag 16. Dezember 1909.

Nummer 14

Die Bloomfield Germania.

Stewer & Wiedemann Herausgeber.

Entered at the post office in Bloomfield as second class matter.

Erscheint wöchentlich jeden Donnerstag.

Die Acker- und Gartenbau-Zeitung von Milwaukee und die Bloomfield Germania in Vorauszahlung nur \$1.50 per Jahr

Ausgrabungen in Jerusalem.

Man hofft bei denselben reiche Funde aus dem jüdischen Alterthum zu machen.

Eine englische Privatgesellschaft unternimmt zur Zeit Ausgrabungen in Jerusalem in der Hoffnung, in den alten Gräbern von David und den jüdischen Königen Schätze zu entdecken. Sie besteht aus Kapitän Montague V. Parker von den Garde-Grenadiere, M. Duff, einem Verwandten des Herzogs von Devon, Mr. Cyril Ward und Mr. Clarence Wilson, der seine Taktik in den Dienst des Unternehmens gestellt hat. Die Oberaufsicht wird ein sinnlicher Ingenieur führen. Die Schatzgräber haben die Erlaubnis zu den Ausgrabungen von der türkischen Regierung erhalten, freilich unter der Bedingung, daß zwei türkische Beamte Mejedie Efendi und Habib Bey die Arbeiten dauernd beaufsichtigen werden. Wenn den Angaben der jüdischen Historiker zu glauben ist, so haben die alten Könige von Juda all ihren Reichtum mit sich ins Grab genommen. Sollte es den Engländern gelingen, die Gräber zu entdecken, so würden sie zweifellos eine reiche Ausbeute an kulturhistorisch merkwürdigen Gegenständen erzielen. In ihren kühnen Träumen verfechten sie sich sogar zu der Hoffnung, daß es ihnen gelingen

möge, die heiligen Geräte der Tempel aufzufinden, die nacheinander von Salomon, Zerubabel und Herodes dem Großen auf dem Berge Moriah erbaut wurden. Die Stelle der Ausgrabungen befindet sich an dem Abhang oberhalb der Quelle der Jungfrau nahe dem Südbende von Ophel, der Landzunge, die sich südlich von Moriah und dem Tempelgebiet befindet, eine Vertikalfest, die stets einen hervorragenden Platz in der Geschichte der Israeliten eingenommen hat. Nach den neuesten Forschern soll die Stadt Davids auf Ophel gestanden haben und nicht auf dem südlichen Hügel, dem die Ueberlieferung den Namen Zion gegeben hat. Es scheint einleuchtend, daß die Zebusitenstadt und die „Feste von Zion“, die David erstickte (2. Sam. 5, 7, 8), nahe der einzigen Quelle lag, die sich in dieser Gegend befindet. Wahrscheinlich war auch der „Schacht“, durch den Davids Krieger „hinaufflogen“, um die Zebusiten mit dem Schwerte zu schlagen, der alte Tunnel, durch den Wasser von der Quelle bis zu den Stadtmauern geleitet wurde. An dieser Stelle wurden die Ausgrabungen vorgenommen. Bis jetzt sind drei Tunnel eröffnet worden, die aber zum Theil auf solidem Felsen endeten, zum Theil in leere Höhlen führten, in keinem Fall aber ein Ergebnis lieferten. Jetzt wird ein vierter Schacht freigelegt in der Hoffnung, daß nunmehr endlich die alten Gräber aufgefunden werden.

Der Bürgermeister von Plymouth vertritt den Standpunkt, daß Schwachsinnige getödtet werden sollten. Dr. Osler wollte bekanntlich alle Leute befehlen, die das 60. Lebensjahr überschritten haben. Könnten die beiden edlen Seelen sich nicht zum „Löblichen Thun“ vereinigen?

Die Christlichen Temperenzfrauen von Kalifornien erheben Einspruch gegen die Ausstellung von Weinen auf der „State Fair“ in Sacramento. Soffen die guten Damen wirklich, daß der Staat Kalifornien ihnen zuliebe seine beste und einträglichste Industrie vernichten helfen wird?

## Genrik Ibsen in Grimstad.

Aus den Jugendjahren des großen norwegischen Dichters.

Ibsen hatte als Knabe den Wunsch, Maler zu werden; da aber sein Vater durch den Zusammenbruch seines Handelsgeschäfts verarmt war, fehlten dazu die Mittel. So kam Ibsen gleich nach der Konfirmation, 15 Jahre alt, von seiner Heimathstadt Eften nach Grimstad in die dortige Apotheke als Lehrling. Der Besitzer der Apotheke, S. A. Reimann, behandelte den jungen Menschen freundlich, ohne aber die in ihm sich regende Kraft zu erkennen; von Reimanns Nachfolger Lars Nielsen, unter dem Ibsen zum Gehilfen aufrückte, gilt dasselbe. Ueber fünfzig Jahre (1844—1850) weilte so Ibsen in der kleinen, damals 800 Einwohner zählenden Provinzstadt. Hier bereitete er sich in den letzten Jahren bei den Kandidaten der Theologie Monrad und Vie auf die Aufnahmeprüfung zur Universität vor, was er nachher in Christiania in Heltbergs „Preffe“ fortsetzte. George Brandes hat unlängst in „Politiken“ auf die Bedeutung hingewiesen, die dieser Aufenthalt in Grimstad auf Ibsens dichterische Entwicklung gehabt hat. Diese Apotheke war die Börse der Kleinstadt, wo man einander traf, und wo des Tages kleine Begebenheiten durchgesprochen wurden. Hier kannte jeder den andern in- und auswendig; man schätzte Vermögen und sozialen Einfluß, verehrte Gewohnheit und Ueberlieferung und betrachtete persönliche Eigenart als Anmaßung oder Verriechtheit. Hier fand Ibsen die Urbilder der Philister und enggeistigen Wesen, die er später mit scharfen Griffel zeichnen sollte; hier entstand der Wille zum Widerspruch, das anarchische Verneinen jener bequemen sozialen Ordnung dieser Philisterwelt. Noch wichtiger war vielleicht der Umstand, daß in diesem Milieu der Jüngling das Jahr 1848 erlebte: Die Februar-Revolution in Paris, den März-Aufstand in Preußen, den ungarischen Aufbruch, den ersten deutsch-dänischen Krieg! Das waren außerordentlich starke Anregungen für den unruhigen Geist Ibsens, der noch mitten in der Entwicklung stand. Und so regte die dichterische Kraft die Schwingen: Ibsen schrieb den Sonettenfranz „Erwacht Skandinavier!“ mit dem Aufruf an Norwegen und Schweden, Dänemark zu Hilfe zu eilen; er schrieb das jugendlich begeisterte Gedicht „An Ungarn“, darob sich die Spießbürger des Städtchens entsetzten, um dafür Karikaturen und Epigramme des jungen Brausekopfs einzuheimsen; völlig entlud sich dann seine Stimmung in der Revolutionstragödie Catilina, die er in den Nachtstunden schrieb, die ihm der Dienst freiließ.

Es ist eingermäßen überraschend, daß sich unter den sehr wenigen prosaischen Arbeiten, die Ibsen hinterlassen hat, eine sehr warm gehaltene Schilderung seines Aufenthalts in Grimstad vorfindet. Er scheint später sogar mit einer gewissen Vorliebe bei den Erinnerungen an diese kleine Stadt des Skageraks, ihre emigen Schiffswerften und ihren „Duft von Wech und Theer“ verweilt zu haben. So erklärt es sich, daß die Grimstad-er von heute milder und freundlicher über Ibsen urtheilen, als ihre Väter. Das alte Holzhaus Reimanns, wo Ibsen als Apothekerlehrling thätig war, hat schon vor einigen Jahren eine Bronzeplatte erhalten, die Ibsens Gedächtniß bewahren will. Jetzt droht dem Hause das Schicksal, niedergedrückt zu werden. Da hat sich denn ein Ausschuß gebildet, der die Stätte erhalten und sie ganz in den Zustand versetzen will, den sie in Ibsens Jünglingsjahren gehabt hat; im besondern denkt man an den Laden, das Laboratorium und Ibsens Privatstübchen. Der Ausschuß will das Haus ankaufen und die Einrichtung der Zimmer vornehmen. Der Vorsitzende des Grimstad-er „Ibsenkomites“ ist stud. med. Carl Christensen, dem auch geliebliche Beihilfen der deutschen Freunde des Dichters willkommen sein werden.

Eine Seitentür in dem Gemölde der Citizens State Bank gibt Euch ungehindert Zutritt zu den Privat-Kassen, welche für unsere Kunden eingerichtet sind. Inhaber der Schlüssel können während den Bankstunden zu dem Gemölde und den resp. Bögen gelangen, ohne auch nur die Bankbeamten zu fragen. Papiere, die für Euch von Wert sind, sollen an sicherer Stelle aufbewahrt werden und wir bieten unseren Kunden die beste Gelegenheit. Sprecht mit den Beamten der Citizens State Bank.

Dr. Wullen, Zahnarzt. Office über First National Bank.

## Grundriegte Preise

vom 9. Dezember bis zum 1. Januar.

Um unser Lager für die jährliche Inventur-Aufnahme zu reduzieren, werden wir während der nächsten 3 Wochen unseren Vorrat von

Damen-, Fräulein- u. Mädchen-Jacken und schneidergemachten Gewändern und etwa 50 Damen-Röcken

— sowie —

Männer-, Knaben und Kinder Anzügen und Ueberröcken

zu wirklich Schleuderpreisen verkaufen.

Verfehlt nicht, diese Bargains zu sehen

A. C. & E. F. Filter.

Kapital \$25,000.00

Ueberfluß \$2,500.00

Haltet es im Gedächtnis.



Ein „Int. Ch.“-Conto über alles eicht hab' und ist in Ansporn, um mehr zu sparen.

Krankheit möcht' die Familie heimsuchen. Es lönt nte jenes Familienmitglied sein, welches das Geld verdient, so ist es am besten ein Bank-Conto anzulegen in der ersten National Bank.

Euer Konto. Es wird Euch helfen.

The First National Bank

Bloomfield Nebraska.

Präs. Louis Eggert, Vice-Präs. G. A. Dahl, Her R. Schulz, Hilfs-Cashier.

## Ein sicherer Platz

für Eure werthvollen Papiere

Eine „Safety Deposit Box“ in unserem feuer- und diebes-sicheren Gemölde, geschützt durch unser elektrisches Alarm-System, wird euch die Zusicherung geben, daß eure Besitztunden, Versicherungs-Policen und andere Werthpapiere gut aufbewahrt sind. Ihr lönt den Gebrauch der „Deposit Box“ für eine geringe jährliche Miethe erlangen. Sprecht vor und wir werden euch darüber aufklären.

Farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke

W. D. Parm. Präs. P. A. Miller, Vice-Präs. G. A. Dahl, Cash.



Wells-Kalar Drug Co.